

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	14
Einleitung	15

ERSTER TEIL

DIE ERKLÄRUNG DES RATES DER EKID IN STUTT GART UND DIE STELLUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE ZUM PROBLEM DER „ENTNAZIFIZIERUNG“	27
I. Unterschied im Verhalten der evangelischen Kirche zur Demokratie nach dem Zusammenbruch 1919 und 1945	28
II. Die politisch-religiöse Aufnahme der Stuttgarter Erklärung im westdeutschen Protestantismus	31
III. Tendenz der Verlautbarung des Rates der EKID zur „Entnazifizierung“	32
IV. Veranlassung der Denkschrift der „kirchlich-theologischen Sozietät in Württemberg“	33
V. Konsequenzen der Haltung der Kirchenleitung.	36
VI. Statt Aufgeschlossenheit für Demokratie, nationalistische Bindungen.	37
VII. Kriterium der theologischen Stellung zu „Barmen“	39
VIII. Trennung von „menschlichem“ und „göttlichem“ Recht	40
IX. „Dämonologische“ Geschichtsdeutung relativiert demokratisches Verantwortungsbewußtsein	41
X. Problematik des kirchlichen „Widerstandes“	43
XI. „Eigengesetzlichkeit“ von Staat und Kirche im Gegensatz zu demokratischer Mitverantwortung aller Christen in „Christengemeinde“ und „Bürgergemeinde“	44

ZWEITER TEIL

EVANGELISCHE KIRCHE ZWISCHEN DEN STRÖMUNGEN EINER DEMOKRATISCHEN BESTREBUNGEN ENTGEGEN- WIRKENDEN RESTAURATION UND REFORMATORISCHER NEUBESINNUNG	46
I. Die Problematik der Konvention von Treysa	47
II. Tendenz zu autoritärer Anordnung statt demokratischer Mit- verantwortung in der kirchlichen Organisation	51
III. Karl Barths Kritik am deutschen Luthertum	56
IV. Die Darmstädter Erklärung des Bruderrates derEKiD vom 8. August 1947	59

DRITTER TEIL

EVANGELISCHE KIRCHE UND „CHRISTLICHE“ PARTEI .	64
I. Die religiös-geistige und soziologische Situation in Westdeutsch- land nach 1945 als förderndes Klima für die Entstehung der CDU und ihren Aufstieg zu politischer Macht	65
II. Theologische Stellungnahmen zum Problem einer „christlichen“ Partei	72

VIERTER TEIL

EVANGELISCHE STAATSLEHRE UND DEMOKRATIE . .	89
I. Bedeutung der demokratischem Denken entgegenlaufenden Tra- ditionsstränge im deutschen Protestantismus	89
II. Staatsmetaphysik statt „froher Befreiung aus den gottlosen Bin- dungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst“ an Gottes Geschöpfen	98
III. Haupttypen der Theologie der „Ordnungen“ und das Problem des Naturrechts und der „Zwei-Reiche-Lehre“	101
A. Das Prinzip der Ordnung	101
B. Die Theologie der „Ordnungen“	102
1. Die Lehre von der „Schöpfungsordnung“	102
a) Die Schöpfungsordnung als „Mittel fortgehenden göttlichen Schaffens“ (P. Althaus)	102
b) Absolut gerechte Schöpfungsordnung – relativ gerechte menschliche Ordnung (E. Brunner)	103
c) Identifikation von „Volksnomos“ und Gottesgesetz (F. Gogarten)	104

2. Die Ordnung als „Notordnung“ (H. Thielicke)	105
3. Der Begriff der „Erhaltungsordnung“ (W. Künneth)	106
a) Problematik des Terminus: „Schöpfungsordnung“	106
b) Der Sinn der Daseinsordnungen ist „naturaliter“ nicht zu erkennen	107
c) Verkündigungsbezogenheit der „Erhaltungsordnung“	107
d) Dynamische Ausrichtung der „Erhaltungsordnung“	107
e) Trinitarischer Bezug der „Erhaltungsordnung“	108
f) Die „Erhaltungsordnung“ trägt Gesetzescharakter	108
g) Die „Erhaltungsordnung“ als Ort der menschlichen Existenz	108
C. Das Problem des Naturrechts im Zusammenhang der Theologie der „Ordnungen“	109
1. Vom Rechtspositivismus zur Neubesinnung auf das Naturrecht	109
2. Vieldeutigkeit des Begriffes: Naturrecht	110
3. Forderung eines „christlichen Naturrechts“ bei Emil Brunner	110
4. Bezug des Naturrechts zum jeweiligen Menschenbild	112
5. Das naturrechtliche Prinzip: „suum cuique“	112
6. „Naturrecht“ und „biblische Weisung“	113
7. Bedeutsamkeit des Naturrechts	114
D. Die Lehre von den „Zwei-Reichen“ unter dem Demokratie-Aspekt	114
IV. Die ideologische Verzerrung der Lehre vom „obrigkeitlichen Amt“ führt zur Verherrlichung autoritärer Staatsformen und behindert den Aufbau einer demokratisch-verantwortlichen Gesellschaft	118
1. Die „Obrigkeit“ ist nach lutherischer Lehre in ihrem Amt eine göttliche Stiftung	118
2. Stellungnahmen lutherischer Theologen zum Problem der Demokratie	122
a) „Mitbürger“ oder „Untertan“	122
b) Demokratische Mitverantwortung und die Lehre von der stellvertretenden Verantwortung	125
c) Demokratie bedeutet „Autoritätsverfall“	130
d) Zurückweisung der Grundelemente demokratischer Staatsgestaltung	134
e) Kritik am „sozialen Humanismus“ und die Verkennung der gesellschaftlichen Wirklichkeit	136

V. Kritische Erwägungen zur „Lehre von den Ordnungen“ und dem daraus abgeleiteten Naturrecht	140
1. Gefährdung der biblischen Offenbarung durch die „Theologie der Ord- nungen“	140
2. „Mandat“ und „Institution“	141
3. Relativierung des Naturrechts durch die variablen Deutungsmöglichkeiten des Begriffes	141
4. Notwendigkeit eines Mediums der Rezeption	142
5. „Christologische“ oder „trinitarische“ Rechtsbegründung?	142
6. „Ordnung“ und „Naturrecht“ als Phänomen und als Ideologie	143
VI. Ansätze zu einem neuen theologischen Denken gegenüber den Problemen der Demokratie	144

FÜNFTER TEIL

METAPHYSISCHE AUSGESTALTUNG DES STAATSGEDAN- KENS DURCH DIE „THEOLOGIE DER ORDNUNGEN“ UND DIE DEMOKRATISCHE STRUKTUREN HEMMENDE POLITISCHE BEDEUTUNG DIESES UND DAMIT ZUSAMMENHÄNGENDER THEOLOGUMENA IM UNTERSCHIED ZUR „POLITISCHEN DIA- KONIE“ ALS BIBLISCHEM AUFTRAG IN DER DEMOKRATIE 173

I. Weltanschauliche Überhöhung des staatlich-politischen Handelns durch die „Theologie der Ordnungen“	173
II. Die „Theologie der Ordnungen“ als geistige Basis für eine „christliche“ Politik	178
III. „Theologie der Anknüpfung“ als Rechtfertigung der Wieder- bewaffnung	179
IV. „Politische Diakonie“ der Christengemeinde an der Gesellschaft	182

RÜCKSCHAU UND AUSBLICK

BEDEUTSAMKEIT EINES NACHDENKENS ÜBER DIE PROBLE- ME DER DEMOKRATIE VON SEITEN DER THEOLOGIE UND DER WERT DEMOKRATISCHER STRUKTUREN IN DER KIRCHE FÜR EINE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT 191

Quellen- und Literaturverzeichnis	211-247
---	---------